



Zwei Schweizer Familienunternehmen schliessen sich zusammen: Ab xxx übernimmt die Bläuer AG die Schmuckmarke Frieden.

NEUE WEGE EINSCHLAGEN

Dank der Neuübernahme der Frieden AG durch Brigitte und Patrick Aeschbacher erweitert die Bijouterie Bläuer ihre Schmuckkompetenz in grossem Masse. Im gemeinsamen Gespräch mit den bisherigen Geschäftsführern Thomas und Charlotte Frieden sprechen sie über ihre Entscheidung, die neuen Herausforderungen und die sie verbindenden Wurzeln.



Ring und Ohrringe von Frieden aus 18 Kt. Roségold mit Diamanten und xxx

Herr Frieden, Sie sind bald 74 Jahre alt. Wieso verkaufen Sie Ihre Firma erst jetzt – können Sie nicht loslassen?

Eine berechtigte Frage. Tatsache ist aber, dass wir – nachdem feststand, dass unsere Söhne andere Wege einschlagen würden – schon vor nunmehr 17 Jahren die Nachfolgeregelung anpackten. Das Weiterbestehen der 1898 von meinem Grossvater gegründeten Firma war uns eine Herzensangelegenheit. Schon der erste Anlauf im Jahr 2001 war Erfolg versprechend, die Verhandlungen weit fortgeschritten, als uns 9/11, der Terrorakt in New York, unerwartet einen Strich durch die Rechnung machte. Die renommierte Schweizer Firma, die an uns interessiert war, musste einen Rückzieher machen, da die wirtschaftlichen Aussichten auf einen Schlag düster aussahen.

Wie ging es dann weiter?

Es folgten weitere Versuche mit bekannten Schmuck-

und Uhrenfirmen, auch mit ausländischen Unternehmen; einige scheiterten (wiederum) an äusseren Umständen, wie der Finanzkrise der 2008 oder dem Euro-Schock, anderen trauten wir die Fähigkeiten und das Fachwissen nicht zu, unsere Firma erfolgreich weiterzuführen, sodass wir von uns aus die Verhandlungen abbrachen.

Wieso war es so schwierig Ihre Firma weiterzugeben?

Was ist das Besondere an Ihrer Firma?

Es ist die Kombination von verschiedenen Geschäfts- und Fachbereichen. Hier in Thun kennt man hauptsächlich das Detailgeschäft an der Hauptgasse 37. Kaum jemand weiss, dass sich dahinter ein national und international tätiger Grosshandel, ein Fabrikationsbetrieb für Juwelen, kombiniert mit dem Handel von Diamanten, Farbedelsteinen und Kulturperlen verbirgt. Mit dieser Kombination von verschiedenen Sparten waren und sind wir in der Schweiz und in



Das Know-how des Teams von Frieden ist auch unter der neuen Leitung essenziell und wird weiterhin unverändert bestehenbleiben.

Europa einzigartig. Wir beliefern etwa 300 Juweliere im In- und Ausland mit unserem Schmuck, bis nach Asien und Amerika.

Wie muss man sich dies vorstellen?

Unsere Aussendienstleute und auch ich besuchen die Schweizer Juweliere zweimal jährlich, die internationalen Kunden werden sporadisch besucht, vor allem aber empfangen wir sie an der Baselworld, der weltweit wichtigsten Schmuckmesse. Auch in Hong Kong sind wir präsent, im vergangenen September waren wir zum 15. Mal an der „Hong Kong Jewellery & Gem Fair“. Früher stellten wir auch in München, Las Vegas und Tokyo aus, dies wurde aber zu aufwändig, vor allem, weil die gleichen Kunden mittlerweile alle nach Basel kommen.

Und nun ist es ausgerechnet eine Thuner Firma, der Sie Ihr „Kind“ anvertrauen?

So überraschend ist dies nicht. Da wir Patrick und Brigitte Aeschbacher und ihren Werdegang kannten, waren wir schon vor ungefähr zwölf Jahren auf sie zugegangen. Damals war die Zeit für sie (noch) nicht reif.

Herr Aeschbacher, wieso sind Sie damals noch nicht eingestiegen?

Meine Frau und ich haben es uns ernsthaft überlegt, lehnten aber schliesslich ab, da wir noch in der Aufbauphase unseres ersten eigenen Geschäftes und unsere Kinder zudem noch klein waren.

Hätten Sie denn die Erfahrung gehabt, um einen Grosshandelsbetrieb zu führen?

Ja, das haben wir uns zugetraut, da wir nach den Lehr- und Wanderjahren bei verschiedenen renommierten Juwelieren im In- und Ausland auch im Bereich Grosshandel gearbeitet hatten, zuletzt bei Chopard in Wien, wo wir nebst der Führung der Boutique am berühmten Kohlmarkt 16 die Geschäfte von Chopard in den Ostländern betreuten.

Was ist jetzt anders?

Natürlich haben wir die Geschicke der Frieden AG während all den Jahren immer interessiert verfolgt. Da ich in verschiedenen Schweizer ERFA-Gruppen mitmache, wusste ich um den hervorragenden Ruf, den Frieden in der Schweiz und im Ausland hat. Mitt-

„ES WAR GANZ EINFACH DER RICHTIGE ZEITPUNKT, UM EINE NEUE HERAUSFORDERUNG ANZUNEHMEN.“ Patrick Aeschbacher

lerweile sind unsere Kinder herangewachsen; zudem habe ich Anfang Jahr das Präsidium der Innenstadt-Genossenschaft nach elf Jahren abgegeben. Als dann Thomas Frieden, der um diese Umstände wusste, im Juni dieses Jahres auf uns zugekommen ist, war es ganz einfach der richtige Zeitpunkt, um eine neue Herausforderung anzunehmen.

Frau Aeschbacher, Sie führen gemeinsam mit Ihrem Mann die Bläuer AG und arbeiten eng mit ihm zusammen. Stehen Sie hinter dieser Übernahme?

Selbstverständlich, voll und ganz; nach intensiven Diskussionen sind wir gemeinsam zum Schluss gekommen, dass es für uns stimmt. Wir freuen uns sehr auf die neue Aufgabe!

Was reizt Sie besonders daran?

Durch den Grosshandel werden wir auf einen Schlag ein grosses Netzwerk haben, das auch unserem Detailgeschäft zugute kommt. Zudem können wir wie früher bei Chopard an den internationalen Messen teilnehmen: Frieden ist seit 1954 ununterbrochen an der Baselworld vertreten, wo die internationale Kundschaft betreut wird. Auch an der grössten asiatischen Messe in Hong Kong stellt Frieden aus; wir durften Thomas Frieden und René Lauper bereits diesen Herbst dorthin begleiten, um uns einen Überblick zu verschaffen und den Handel kennen zu lernen.

Herr Aeschbacher, Sie werden also die Sparte Edelsteine weiterführen?

Ja, diese Absicht haben wir. Dass wir dabei aber in sehr grosse Fussstapfen treten müssen, ist uns bewusst. Das



Creolen aus 18 Kt. Weissgold mit Diamanten und xxx

Renommée auf diesem Gebiet ist dank Thomas Frieden und René Lauper weltweit enorm gross. Natürlich arbeiten auch wir mit Edelsteinen, und ich habe mich seinerzeit in Idar-Oberstein in Gemmologie weitergebildet. Meine Frau und ich werden mittelfristig sicher in die Weiterbildung investieren. Es braucht eine jahrelange ständige Erfahrung im Handel und das Wissen, wie die Märkte funktionieren, damit man konkurrenzfähig und vertrauensfähig ist. Wir sind daher glücklich, dass wir weiterhin auf die Unterstützung von Thomas Frieden und René Lauper zählen und vom Beziehungsnetz profitieren können. Um dieses interessante Gebiet in Zukunft abzudecken, werden wir aber zusammen mit Thomas Frieden einen im Handel erfahrenen Gemmologen finden müssen.

Frau Aeschbacher, wie werden die beiden Firmen Bläuer und Frieden in Zukunft funktionieren?

Bei der Bläuer AG geht es wie bisher weiter; hier konzentrieren wir uns ja seit jeher nebst dem Schmuck hauptsächlich auf das Uhrengeschäft, und wir sind stolz, verschiedene renommierten Marken vertreten zu dürfen. Dass wir nun zusätzlich vom Juwelen-Bereich von Frieden profitieren können, ist natürlich ein Quantensprung sondergleichen. Nicht ausgeschlossen ist, dass wir in den Räumlichkeiten von Frieden auch



„KAUM JEMAND WEISS, DASS SICH HINTER FRIEDEN EIN NATIONAL UND INTERNATIONAL TÄTIGER GROSSHANDEL VERBIRGT.“ Thomas Frieden



Thomas Frieden ist die fachliche Kompetenz bei Frieden.

einige unserer bisherigen oder sogar neuen Uhrenmarken präsentieren werden.

Gibt es einen Namen- oder Standortwechsel? Und was passiert mit den Mitarbeitenden?

Wir führen die Frieden AG selbstverständlich unter dem gleichen Namen weiter. Sie bleibt als eigenständige Unternehmung mit sämtlichen Mitarbeitenden am bisherigen Standort; ohne das bewährte Team ginge es gar nicht, wir sind auf deren Kompetenz angewiesen, im Detailgeschäft wie im Grosshandel. Einen Stellenabbau gibt es auf keinen Fall, im Gegenteil; wir rechnen eher damit, in absehbarer Zeit aufstocken zu müssen, vor allem im Atelier.

Frau Aeschbacher, was wird sich sonst noch ändern?

Vorläufig sicher nichts, die Firma funktioniert bestens und hat einen hervorragenden Namen, dass wir uns ins eigene Fleisch schneiden würden, wenn wir diesen gefährden. Wichtig ist, dass die Kontinuität erhalten bleibt; es darf von Kundenseite nicht heissen, früher war es besser. Dies gilt vor allem für den Grosshandel, denn da haben wir es mit einer anspruchsvollen Fachkundschaft zu tun, welche an eine überdurchschnittliche Produktequalität und an Dienstleistungen gewohnt ist. Die Chance, die wir durch diese Übernahme erhalten,

„OHNE DAS BEWÄHRTE TEAM VON FRIEDEN
GINGE ES NICHT, WIR SIND AUF DEREN
KOMPETENZ ANGEWIESEN.“

Brigitte Aeschbacher

50
Jahre
BLÄUER



Zwei Familien die sich der Schmuckwelt verschrieben haben, gehen nun gemeinsame Wege.

müssen wir nutzen, indem wir das Bewährte erhalten.

Die Mode ist ja einem ständigen Wandel unterworfen. Wie werden Sie als Juwelenfabrikanten darauf reagieren?

So wie das die Frieden AG in all den Jahren immer getan hat: Man muss mit der Zeit gehen, die Modetrends aufnehmen, ohne den eigenen Stil zu verleugnen. Für die Schmuckmessen müssen periodisch neue Kollektionen entwickelt werden. Dies ist für uns noch Neuland, aber wir können auf die tatkräftige Unterstützung von René Lauper zählen, der ein untrügliches Gespür dafür hat und mit einem Team von kreativen Designern zusammenarbeitet. Bei unserem Besuch in Hong Kong konnten wir in dieser Hinsicht bereits viel von ihm lernen.

„AUS GLEICHEN FAMILIÄREN WUZRELN STAMMEND TRETEN FRIEDEN UND BLÄUER IN EINE GEMEINSAME ZUKUNFT.“

Charlotte Frieden

Herr Frieden, was hat es mit der Elster auf sich?

Die Elster ist seit jeher das registrierte Verantwortlichkeitszeichen von Frieden. Jedes Schmuckstück, das unsere Manufaktur verlässt, muss von Amtes wegen mit diesem Punzenzeichen identifizierbar sein: Es garantiert den Goldgehalt und die Authentizität der Materialien. Die Elster ist auch Teil unseres Logos und steht damit zusätzlich für Kreativität und Innovation und last but not least für die sprichwörtliche Schweizer Qualität der Herstellung – nur damit kann man bei den Fachhändlern im In- und Ausland bestehen.

Herr Lauper, Sie waren während bald 40 Jahren – seit dem Ausscheiden von Heinz Frieden, dem Cousin von Thomas Frieden – Partner in der Frieden AG. Was sagen Sie zu der heutigen Lösung?

Ich bin begeistert, eine glücklichere Fügung hätte es nicht geben können! Die Sorge um die Zukunft der Firma hat natürlich auch auf mir gelastet, da auch ich schon im Pensionsalter bin. Mir war bewusst, dass uns nicht mehr so viel Zeit bleibt, um eine gute Lösung zu finden.

Werden Sie wie Thomas und Charlotte Frieden nun per 1. Januar 2018 die Hände in den Schoß legen und den Ruhestand geniessen?

Ein bisschen werden wir sicher zurückfahren können. Auf Wunsch von Patrick und Brigitte Aeschbacher werden wir aber weiter aktiv mitarbeiten, was wir gerne tun. Thomas Frieden wird Patrick und Brigitte Aeschbacher u.a. bei den Grosshandels-Kunden einführen und den Edelsteinhandel weiter betreiben, ich werde, wie Brigitte Aeschbacher erwähnt hat, unterstützend bei der Entwicklung von neuen Schmuck-



Ring von Frieden aus 18
Kt. Weissgold mit
Diamanten und einem
xxxx

Kollektionen dabei sein und Charlotte Frieden wird ihre Fähigkeiten unter anderem im Marketing einbringen. Thomas Frieden wird zudem Mitglied im neuen Verwaltungsrat der Frieden AG Creative Design sein.

Und für Sie, Frau Frieden, Sie haben auch all die Jahre an der Seite Ihres Mannes in der Firma gearbeitet? Ich kann nur wiederholen, was René Lauper gesagt hat. Es ist eine ideale Lösung. Dabei berührt mich vor allem, dass sich bei dieser Geschichte auf wundersame Weise ein Kreis schliesst, mehr noch, dass es (fast) eine Familiengeschichte ist.

Wie meinen Sie das?

Der Grossvater meines Mannes, Emil Frieden, hatte 1898 in Langnau eine kleine Werkstatt für Silber-Trachtenschmuck eröffnet; 1907 verlegte er Geschäft und Wohnsitz nach Thun. Zwei seiner Söhne, Eugen und Willy, führten die Schmucktradition fort und weiteten in den Krisenjahren um 1930 den Geschäftsbereich auf den Grosshandel aus, welcher später von den Cousins Heinz und Thomas Frieden stark ausgebaut wurde. Parallel dazu hatte Ursula Frieden, eine Schwester von Heinz, den Uhrmacher Fred Bläuer geheiratet und mit ihm das Uhren- und Schmuckgeschäft Bläuer in Thun geführt. Aus Altersgründen verkauften sie im Jahre 2000 das Geschäft an Patrick und Brigitte Aeschbacher. Auch Patrick Aeschbacher entstammt einer alteingesessenen Thuner Uhrmacherfamilie, deren Wurzeln bis ins Jahr 1924 zurückreichen. So kommt es, dass die beiden aus den gleichen familiären Wurzeln stammenden Firmen Frieden und Bläuer nun aus der getrennten Vergangenheit in eine gemeinsame Zukunft starten!

Ring aus 18 Kt. Weissgold
mit Diamanten und
einem xxxx



50
Jahre
BLÄUER